

Fortsetzung von Seite 3

schriftlich: Die Mitarbeit im Präsidium des Quartiervereins reizt mich, weil man in der Quartierarbeit als Bindeglied zwischen Stadt und Quartierbevölkerung konkret etwas für unsere Lebensqualität und Lebenssituation bewirken kann.

Der QV Hochwacht ist gut aufgestellt, trotzdem hat man als neues Präsidium vielleicht auch neue Ideen, oder man setzt andere Schwerpunkte. Wie sieht ihr eure Tätigkeit hauptsächlich?

Fredy Städler: Der Quartierverein ist dank unserer Vorgänger und der Arbeit des Vorstandes tatsächlich sehr gut aufgestellt. Da gilt es erst einmal, die Qualität und das Angebot zu halten. Ich selbst möchte gerne den Quartierverein noch etwas mehr mit anderen bestehenden Organisationen mit ähnlichen Inhalten vernetzen und uns vielleicht vermehrt an Veranstaltungen beteiligen. Und natürlich gibt es die Dauerbrenner wie die Spange Nord oder Anliegen der Quartierbevölkerung, die behandelt werden wollen. Auch liegt mir unsere Quartierzeitung sehr am Herzen, und ich bin sehr froh und dankbar, dass viele Geschäfte in der Hochwacht-Post inserieren. Und ebenso, dass unser Redaktionsteam es immer wieder schafft, eine attraktive Quartierzeitung auf die Beine zu stellen. Notabene ehrenamtlich.

Andrea Schultheiss: Fredy hat schon vieles gesagt, das auch für mich gilt. Mich interessiert speziell die Verkehrspolitik, und es erscheint mir wichtig, dass das Quartier eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr hat. Auch die Erhaltung der Lebensqualität ist ein wichtiger Aspekt für meine Mitarbeit im Quartierverein.

Verkehrsfragen werden den QV sicher weiter beschäftigen. Ein anderer «Brennpunkt», nämlich der grosse Touristen-



Die kleinste und lauschigste GV aller Zeiten: Sie fand am 2. Juni auf der Terrasse des abtretenden Präsidenten Marc-André Roth statt (hinten rechts) statt. Weiter mit dabei waren Revisor Markus Heggli, Vorstandmitglied Bruno Letsch und Vizepräsidentin Julia Schüepf (v.l.). Sie gibt aufgrund des Co-Präsidiums ihr Amt ab, bleibt aber im Vorstand. (Beachten Sie das Protokoll auf der Seite 4 nebenan.)

Bild Regula Roth-Koch

strom, ist aufgrund der Coronakrise praktisch über Nacht versiegt, und die Touristen aus dem Ausland, vorwiegend aus Asien, dürften so schnell auch nicht mehr in Massen nach Luzern kommen. Wie schätzt ihr die Situation ein?

Andrea Schultheiss: Die Coronakrise wird unser Quartier, wie andere Regionen auch, hart treffen. Ich befürchte, dass die konkreten Auswirkungen noch nicht ersichtlich sind. Ich hoffe fest, dass sich die Politik für die Leidtragenden der wohl zu erwartenden Wirtschaftskrise einsetzt und diese unterstützt.

Apropos Coronakrise: Wie habt ihr diese persönlich erlebt seit Anfang März? Was ist euch aufgefallen, im Positiven wie im Negativen?

Fredy Städler: Ehrlich gesagt war es für mich ein Schock. Wie war das möglich? Ein Ereignis, das niemand oder fast niemand für möglich gehalten hatte, zumindest in den sogenannten Industrienationen der westlichen Welt. Dieser

Schock, verbunden mit einer unbekannteren Bedrohung führte nach meinen Beobachtungen zu einem behutsameren Verhalten, auch gegenüber Mitmenschen. Mir ist auf-

gefallen, wie höflich und zuvorkommend die Menschen sind. Man nahm einander besser wahr, alles

Fortsetzung auf Seite 7

Andrea Schultheiss Schmidiger (46)

Herkunft: Aufgewachsen an der Friedberghöhe, seit 5 Jahren wohne ich mit meiner Familie wieder im Elternhaus auf dem Friedberg.

Zivilstand: Verheiratet, ein Sohn (12) und eine Tochter (9).

Berufliche Tätigkeit: Marketing und Kommunikation beim Schweizerischen Arbeiterhilfswerk SAH Zentralschweiz.

Weitere wichtige Ämter: Mitglied der GegenBewegung Spange Nord.

Hobbies: Garten, Lesen, Wandern.

Liebblingsplätzchen im Quartier: «Luegeli», so nannte mein Grossvater diesen Platz am Ende der oberen Bergstrasse bei den Linden, mit Aussicht Richtung Sedel.

Fredy Städler (65)

Herkunft: Herisau AR, im Hochwacht-Quartier wohnhaft seit 2000.

Zivilstand: Verheiratet, 3 erwachsene Töchter.

Berufliche Tätigkeit: Geomatiker und Raumplaner, die letzten 10 Jahre als Geschäftsführer einer Plattform für Geodaten. Nach der Frühpensioenierung 3 Jahre Hüttenwart auf der Spannorthütte.

Weitere wichtige Ämter: Grossvater... Eigentlich ist das ja kein Amt, aber eine sehr schöne Aufgabe, die leider in den letzten Wochen zwangsweise vernachlässigt werden musste.

Hobbies: Lesen, Bergwandern, Skitouren.

Liebblingsplätzchen im Quartier: Känzeli.